



### Miefke Saga 29 - Vom „Dürfen, Können, Wollen und Möchten ...“

*Ja dürfen die das denn?* Aufgeregt diskutiert ein Paar neben mir die aktuelle politische Situation in diesem Land. Alles Weitere habe ich nicht mehr verstanden. Der Satz ist mir geblieben. *Ja dürfen die das denn?* Diesen exemplarischen Satz nehme ich als Thema meiner heutigen Miefke Saga. *Ja dürfen die das denn?* Schreiben Sie sich eines hinter die Ohren: Sie dürfen. Längst gibt es keine Schranken mehr, keine Tabus und keine moralischen Bedenken. Niemand lebt mehr in Eigenverantwortung. Ist diese in Mode gekommene Haltung im privaten Haushalt bereits verwerflich so ist fehlende Eigenverantwortung auf politisch repräsentativer Ebene katastrophal. Das Recht wird verdreht, in Anspruch genommen, gebeugt und missbraucht wie und wo es nur geht. Die Rechtssprechung in Österreich dient, so möchte man meinen, nur mehr den politischen Marionetten für ihre persönliche Schlamasselbeseitigung. Ein Großteil des österreichischen Rechtsstaates, die Judikatur beschäftigt sich aktuell mit Korruption unserer politischen Vertreter und den Akteuren der staatseigenen (so noch vorhanden) oder staatsnahen Betrieben. Die Verflechtungen sind unübersehbar. Der Schaden, der so dem Österreicher und der Österreicherin entsteht, ist nicht bezifferbar.

Selbst die Pressefreiheit ist mittlerweile, wie das jüngste Beispiel rund um *Scheuch* und *Eggenberger* zeigt, ein Recht, das von unseren Volksvertretern mit Füßen getreten wird. Volksvertreter vertreten sich selbst, treten in die Öffentlichkeit und treten das Recht mit Füßen. Wen vertritt der Volksvertreter eigentlich? Dieser eben genannten Vorgehensweise ist eine ganz klare Absage zu erteilen. Öffentliche Meinungsbildung, damit reibungsloser Informationsfluss an die Öffentlichkeit sind höchste Güter innerhalb einer Demokratie.

*Dürfen die das denn?* (Leider) dürfen sie es so lange, bis klare Zeichen gesetzt werden. Dieser Zeichen bedarf es, um wieder in Relation zu setzen. Wo keine Eigenverantwortung ist, gibt es auch keine Schranken. Die Kärntner politische Repräsentanz muss unter dem Druck der Öffentlichkeit zu Eigenverantwortung gezwungen werden. Der Kärntner Selbstbedienungsladen ist leer geräumt. Die Kärntner Berge, Seen und Täler stehen da wie eh und je. Getrennt durch Kärntens formvollendete Lärmschutzwände finden sich immer wieder, wenn von Italienern verschont, Parasole, Eierschwammerl, Herrenpilze und unverantwortliche Politikerhülsen, die diesem Land permanent Schaden zufügen. Schaden durch ihr Wirken. Schaden durch ihre verantwortungslose, kurzsichtige Halbtagespolitik. Schaden durch ihre Dummheit, die sich in Bausünden, Immobilienspekulationen und Freundesverträgen auf unterschiedlichsten Ebenen manifestiert. Schaden durch ihre auf Eitelkeit und Gier fußende Korruptionsempfänglichkeit. Schaden durch ihr Sein.

*Dürfen die das denn?* Und dürfen wir uns jetzt zurück lehnen? Worin besteht unsere Verantwortung? Dürfen wir uns momentan verstecken im proportionsverschleiernden Wohlstands- und Bequemlichkeitsgewand? Es sitzt so gut. Es passt jedem. Und da es jedem passt, passt es niemandem genau. Alle schreien nach Neuwahlen. Sie schielen nach Neuwahlen. Das Ergebnis sind neue Gesichter mit alten Gesinnungen, die ins das Bühnenrampenlicht treten.

Welche Gesichter strahlen uns auf den nächsten Plakaten entgegen? Brauchen wir solche Gesichter und müssen sie uns auf diesen Plakaten entgegenlachen? Wofür wird hier Geld ausgegeben, das ohnehin nicht mehr zur Verfügung steht?

Eine andere Form der Demokratie, des Zusammenlebens allgemein, muss angedacht werden. Der Mut es an zu denken wäre ein Signal. Ein kraftvolles, ehrliches Signal, das so wohltuend auf unsere Zivilisation wirkt, dass sich die nächsten Schritte daraus wie von selbst ergeben.

